

14516/AB
vom 11.07.2023 zu 15056/J (XXVII. GP)
Bundesministerium sozialministerium.at
 Soziales, Gesundheit, Pflege
 und Konsumentenschutz

Johannes Rauch
 Bundesminister

Herrn
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Präsident des Nationalrates
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.367.367

Wien, 5.7.2023

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 15056/J des Abgeordneten Wurm betreffend VAV Wohnbarometer: Hohe Energiepreise – der Spardruck wird größer** wie folgt:

Fragen 1 bis 4:

- *Deckt sich die Studie der VAV mit von Ihnen durchgeführten Studien?
 a. Wenn nein, welche anderen Ergebnisse liegen Ihnen vor?*
- *Aus der Studie geht hervor, dass jeder Haushalt aufgrund der Energiepreise sparen muss. Nur die Bereiche, in denen eingespart wird, unterscheiden sich in den unterschiedlichen Gehaltsgruppen. Wie viele Haushalte in Österreich drohen Ihnen Informationen zufolge aufgrund des Spardrucks in die Armut bzw. Armutgefährdung abzurutschen?*
- *Wie viele Haushalte in Österreich gelten schon jetzt als arm bzw. armutsgefährdet?*
- *Wie viele Menschen insgesamt sind von Armut bzw. Armutgefährdung betroffen?
 a. Wie viele davon sind Kinder und Jugendliche?*

Gemäß der Erhebung EU-SILC (Europäische Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen), die jährlich von der Bundesanstalt Statistik Österreich durchgeführt

wird, können sich im Jahr 2022 356.000 Personen (4% der Bevölkerung) aus finanziellen Gründen keine neue Kleidung kaufen. 447.000 Personen (5%) können sich aus finanziellen Gründen keine adäquate Ernährung (jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine vergleichbare vegetarische Speise) leisten.

Gemäß EU-SILC gelten 2022 1,3 Mio. Menschen in Österreich als armutsgefährdet. Das entspricht einem Anteil von 15% der Bevölkerung.

358.000 (20%) Kinder und Jugendliche (bis 19 Jahre) sind gemäß EU-SILC armutsgefährdet.

Frage 5: *Arme Haushalte sparen vor allem bei Kleidung und Lebensmitteln. Wir wirkt sich das auf die Menschen aus, etwa durch Unterversorgung mit gesunder Nahrung?*

Dem BMSGPK liegen noch keine Daten dazu vor, wie sich die aktuelle Teuerungskrise auf das Ernährungsverhalten der Bevölkerung auswirkt. Am Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit wird derzeit eine Studie zum Thema „Ernährungsarmut“ durchgeführt. Diese soll als Grundlage für Maßnahmen dienen. Erste Ergebnisse werden im Spätsommer 2023 vorliegen.

Fragen 6 und 9:

- *Welche Maßnahmen werden gesetzt, um Kleidung und Lebensmittel wieder leistbar zu machen?*
- *Welche Maßnahmen sind geplant, um den Wohlstandverlust aufzuhalten?*

Als gesamte Bundesregierung haben wir im Zuge der Anti-Teuerungspakete umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der finanziellen Situation aller Menschen in Österreich getroffen. Alle Maßnahmen entsprechen einer Gesamtentlastung von rund 37 Mrd.€ und umfassen sowohl zahlreiche Sofortmaßnahmen zur raschen Unterstützung als auch strukturelle Maßnahmen zur nachhaltigen Entlastung. Neben Einmalzahlungen für die breite Bevölkerung wie durch den Klimabonus und den Anti-Teuerungsbonus in Höhe von 500€ sind insbesondere die Einmalzahlungen für vulnerable Gruppen hervorzuheben, die gezielte Unterstützung leisten. So wurden beispielsweise bis zu 600€ an Einmalzahlungen an Bezieher:innen von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe ausbezahlt. Ebenso haben Bezieher:innen von Ausgleichszulage und Sozialhilfe bzw. Mindestsicherung bis zu 600€ erhalten. Pensionist:innen erhielten im September 2022 eine außerordentliche Einmalzahlung von bis zu 500€. Die Valorisierung der Sozialleistungen sorgt für nachhaltige und strukturelle Entlastung. Bisher nicht indexierte Sozial- und Familienleistungen wie

Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag und Mehrkindzuschlag, Kinderbetreuungsgeld und Familienzeitbonus werden ab 2023 jährlich um die Inflationsrate erhöht.

Das Programm WOHN SCHIRM des Sozialministeriums unterstützt seit März 2022 Mieter:innen, die aufgrund der COVID-19-Pandemie bzw. der aktuellen Teuerungsraten Mietrückstände haben und dadurch von Delogierung bedroht sind. Seit Jänner 2023 ist zudem (auch im Wohnungseigentum) Unterstützung bei Problemen mit den Energiekosten möglich. Die Unterstützungsleistungen ergänzen bestehende Leistungen zur Delogierungsprävention oder Energiesicherung der Länder (Subsidiaritätsprinzip). Insgesamt stehen dem WOHN SCHIRM 164 Mio. EUR bis zum Jahr 2026 zur Verfügung.

Im Mai 2023 haben die Bundesministerin für Frauen, Familie, Integration und Medien und ich ein weiteres Anti-Teuerungspaket für Familien vorgelegt. Da Familien und insbesondere Alleinerziehende besonders von den aktuellen Inflationsentwicklungen betroffen sind, haben wir umfassende Maßnahmen für diese Zielgruppe beschlossen. Für Familien mit Kindern werden monatlich 60€ pro Kind bis Ende 2024 automatisiert und ohne Antrag ausbezahlt, wenn ein Bezug von Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Sozialhilfe oder Ausgleichszulage vorliegt. Für Alleinerziehende und Alleinverdienende mit Kindern werden monatlich 60€ pro Kind bis Ende 2024 automatisiert und ohne Antrag ausbezahlt, sofern die Bezugsgrenze von 2.000€ (Jahr 2023) bzw. 2.100 € (Jahr 2024) brutto pro Monat nicht überschritten wird. Außerdem erweitern wir das Schulstartpaket „Schulstartklar“. Für Kinder in finanziell prekären Verhältnissen, wird das Schulstartpaket von 120€ auf 150€ ausgeweitet und fortan zwei Mal im Jahr zur Verfügung gestellt, um die zu Semesterbeginn anfallenden Kosten für Schulartikel, Lebensmittel, Kleidung und andere Güter des täglichen Bedarfs spürbar zu reduzieren. Darüber hinaus wird für jede volljährige Person mit Sozialhilfebezug, bis Ende 2023 eine Zuwendung von 60€ pro Monat zusätzlich gewährt. Mit diesen Maßnahmen sorgen wir dafür, dass die Unterstützung unbürokratisch, treffsicher und genau bei jenen Familien ankommen, die die Hilfe wirklich brauchen.

Frage 7: Welche Auswirkungen haben die notwendigen Sparmaßnahmen auf Familien mit mehreren Kindern?

Mehrpersonenhaushalte mit mindestens drei Kindern sind in Österreich überdurchschnittlich häufig armutsgefährdet. Sie weisen eine Armutsgefährdungsquote von 29% auf, während sie in der gesamten Bevölkerung lediglich bei 15% liegt.

Frage 8: Wie hoch ist derzeit der reale Wohlstandsverlust der österreichischen Bevölkerung?

Das österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) geht in seiner aktuellen Konjunkturprognose von März 2023 davon aus, dass die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um +0,2% steigen werden. Auch im Jahr 2022 war mit +0,7% ein Zuwachs der verfügbaren Einkommen zu verzeichnen.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rauch